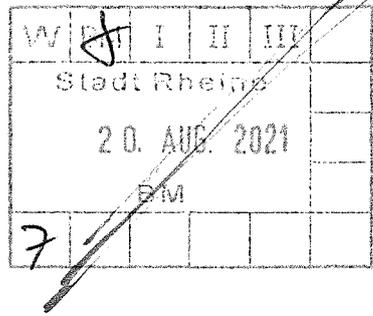


Vermerk

Stellungnahme zur Eingabe der Bürger Maren Krüger, Kurt Radau, Robert Grawe und Siegfried Mau an den Rat der Stadt Rheine vom 16.08.2021

Die Eingabe wird an den Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz verwiesen.



16.08.2021

Bürgermeister Peter Lüttmann
Klosterstraße 14
48431 Rheine

Bürgerantrag nach Gemeindeordnung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir,

bitten die Verwaltung und den Rat der Stadt Rheine sich mit unserem Antrag zu befassen und einen Ratsbeschuß herbeizuführen.

Unser Antrag trägt den Titel: **Einen Quadratmeter Entsiegelung pro Jahr, pro Bürger und Einwohner in Rheine, für die nächsten 3 Jahre.**

Ziel soll es sein, versiegelte Flächen im öffentlichen Raum, in privaten Grundstücken und Gewerbeflächen zu entsiegeln um so mehr unversiegelter Fläche die Möglichkeit zu geben, Regenwasser aufzunehmen und versickern zu lassen.

Dafür soll eine Werbekampagne auf den Weg gebracht werden, die dem Bürger, Einwohner und Gewerbetreibenden erklärt, wie wichtig es ist, diese entsiegelten Flächen auf privaten und betrieblichen Geländen zu schaffen.

Wir möchten aber unterstreichen, dass wir keine kommunalen Verpflichtungen gegenüber den Bürgern und Einwohnern etablieren wollen.

Vielmehr setzen wir auf Überzeugungsarbeit und der Vorbildfunktion unserer Stadt.

Denn auch unsere Stadt selbst sollte, wo es geht, entsiegelt werden. Dazu gibt es viele Möglichkeiten.

Alte versiegelte Stichwege oder andere versiegelte Flächen sollten entsiegelt werden. Bestehende versiegelte Flächen, die schon versiegelt sind könnten gegebenenfalls verkleinert werden oder die Pflasterungen könnte gegen Pflasterungen ausgetauscht werden, die eine Versickerung zulässt (Rasenpflastersteine etc.).

Es gibt Straßen, da stehen Bäume in Pflanzflächen, die sehr klein sind. Diese befinden sich oft auf Parkstreifen, obwohl auf diesen Straßen Einfamilienhäuser stehen, die alle über Parkflächen auf dem eigenem Grundstück verfügen. Diesen Bäumen könnte man mehr Raum durch Vergrößerung der Beete geben, dabei entsiegeln und niemand wird eingeschränkt. Die Bäume selbst würden auch davon profitieren. Hier nennen wir zum Beispiel die Osningstraße.

Möglichkeiten zur Entsiegelung gäbe es viele. Da ist die Kreativität der Politik, der Bürger/Einwohner und der Verwaltung gefragt.

Des weiterem sollte es eine Selbstverpflichtung der Stadt geben, die diese Ziele nicht wieder zu Nichte machen. Für jede Fläche die zum Beispiel durch Neubauten oder neue Straßen versiegelt werden, sollte die gleiche Fläche zusätzlich entsiegelt werden.

Begründung:

Die Veränderung unseres Klimas ist nicht mehr zu leugnen. Nach langen Trockenperioden kommen häufig Starkregenereignisse mit Niederschlagsmengen, die weit höher sind, als bei den sogenannten Jahrhunderthochwassern. Unsere Kanalisation kann diese Mengen an Regenwasser nicht aufnehmen. Überschwemmungen und überflutete Keller sind die Folge und es bestehen Gefahren für Mensch und Tier. Auch sollte Regenwasser die Möglichkeit erhalten, dass es nicht in voller Menge in Wasserläufe gelangt, da es auch so zu erheblichen Überschwemmungen kommen könnte.

Leider haben wir alle die Auswirkungen der Überschwemmungen, in vielen Orten von NRW, aber auch in unseren Nachbarländern noch vor Augen.

Um so etwas zu mildern oder zu verhindern, sind wir alle gefragt.

Deshalb bitten wir den Rat, einen entsprechenden Beschluss zu verfassen

und die entsprechenden Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

Dafür möchten wir uns schon einmal bedanken.

Viele Grüße

!